



## Mit ganzem Herzen für die Republik Ronsdorf

(kgc). Winfried Arenz (11. April 1933 bis 25. Februar 2017) ist am 25. Februar 2017 83jährig nach schwerer Krankheit gestorben. Beigesetzt wurde seine Urne am 23. März 2017 auf dem evangelischen Friedhof an der Lüttringhauser Straße. Weil er bedeutende Spuren hinterlassen hat, trauern viele Wegbegleiter mit der Familie des Verstorbenen und versprechen dauerhaftes Gedenken. Vor allem die Ronsdorfer SPD, der Bürgerbusverein und der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein haben Kreativität und Durchsetzungsfähigkeit geschätzt.

### **Beruf und Familie**

Der gelernte Elektriker verdiente den Lebensunterhalt bei Vorwerk. Frau Marlies übernahm die Erziehung der drei Töchter Britta, Katja und Silke. Es blieb aber noch Zeit für Hobbys, das Motorradfahren und Basteln an der Modelleisenbahn.

### **Frei von der Leber reden**

Ähnlich wie bei den langjährigen Weggefährten Günter Jäger (SPD) und Werner Elbracht (FDP) wurde Winfried Arenz (SPD) vom Vater in die Politik eingeführt. Von 1954 bis 1975 gab es Bezirksausschüsse, deren Mitglieder ernannt wurden. Also lernten die Jungen früh das Diskutieren, „ohne lange Dienstwege, Aufwandsentschädigungen, Fraktionen und Vorbesprechungen“, wie Freund Günter Urspruch ergänzte. Immer ging es um Sachfragen.

### **Dreigestirn führte Bergvolk**

Im Tal waren die „Bergvölker“ nicht beliebt, wurden Ronsdorfer Aktivitäten und Meinungen skeptisch beobachtet, denn über Parteigrenzen hinweg wurden Strippen gezogen, vom „Dreigestirn“ Elfriede Stremmel, Otto Kreitz und Fritz Lucas. Oberbürgermeister Robert Daum (SPD) sprach von der „Republik Ronsdorf“. Vor diesem Hintergrund wurde die Aussage des damaligen Oberbürgermeisters OB Dr. Hans Kremendahl (SPD) klar: „Winfried Arenz hat zwar nie für den Stadtrat kandidiert, aber seine Einflüsse immer genutzt und seine Stimme für liebenswerte Menschen erhoben.“

### **Wahniederlage kickte ihn aus dem Amt**

Von 1984 bis 1989 war Arenz stellvertretender Bezirksvorsteher und ab 1989 elf Jahre Bezirksvorsteher, bevor ihn 1999 eine verheerende Wahniederlage der SPD dieses Amt „kostete“. Im September 2004 nahm Winfried Arenz nach 50-jährigem Engagement für Ronsdorf vom Stadtteilparlament Abschied. „Eine großartige Lebensleistung“, bescheinigte ihm der damalige Oberbürgermeister und Parteigenosse Dr. Hans Kremendahl. Und Jürgen Eickhoff vom Ronsdorfer Männerchor ergänzte: Er war fleißig wie kein anderer.“

In seinem Nachruf versprach Bezirksbürgermeister Harald Scheuermann-Giskes (SPD), dass die BV Arenz' unermüdliches Engagement für Ronsdorf in dankbarer Erinnerung halten wird. Der amtierende Ortsvereinsvorsitzende Simon Geiß erinnert an die SPD-Mitgliedschaft seit 1953 und fügt hinzu: „Winfried Arenz hat mit Rat und Tat für die sozialdemokratischen Werte zum Wohle der Ronsdorfer Bürgerinnen und Bürger eingestanden. Wir werden seine klugen Beiträge vermissen und sind dankbar.“

### **Große Ohren**

Nachfolger Jürgen Heinemann lobte das Urgestein, das gerne als „heimlicher Bürgermeister“ und „Möglichmacher“ bezeichnet worden ist. Frau Marlies schickte ihren Winfried mit den Worten „Leg' mal die Ohren auf den Wind“ unters Volk oder machte selbst „große Ohren“, um zu hören, wo den Bürgern der Schuh drückt. Handlungsbedarf wurde so schnell erkannt. Der damalige Ronsdorfer SPD-Parteichef Eckhart Ebert lobte Winfried Arenz als „Glücksfall für die SPD und Ronsdorf“, „weil er ein sicheres Gefühl für Probleme und Themen hat, prüfen und delegieren kann.“

### **Erfolgsbilanz**

Maßgeblich war Winfried Arenz an der Errichtung des Stadtbades und der Erich-Fried-Gesamtschule, an der Verkehrspolitik, dem Ausbau des Ascheweges, dem Neubau der Feuerwache Linde und der Sanierung von Feuerwehrsteigturm und Talsperre, beteiligt.

### **Aktiv gestalten**

Weil ihm die passive Rolle nie gelegen hat, ließ sich Winfried Arenz nach dem Eintritt in den beruflichen und politischen Ruhestand nochmals in die Pflicht nehmen.

Als der Bürgerbusverein „W.i.R. fährt für Ronsdorf“ 2005 gegründet wurde, übernahm Arenz als Mitgründer abermals Verantwortung, zunächst als stellvertretender Vorsitzender, dann als Chef. 2014 zum Ehrenvorsitzenden gewählt, denkt Günther Andereya dankbar zurück: „Für Ronsdorf ist „Winni“ unvergleichlich, weil er trotz seiner sozialdemokratischen Wurzeln wenig parteipolitisch agierte, sondern in erster Linie Lösungen suchte und fand.“ Zur langen Zusammenarbeit und Beweis des starken Engagements gehörte auch die zukunftsste Innenstadtgestaltung rund um den damaligen Markt- und heutigen Bandwirkerplatz.

Interessen der Ronsdorfer Vereine und der Bürger vertrat er im Vorstand und Beirat des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins. Die HuB-Vorsitzende Christel Auer: „Wir haben in vielen Jahren seine ruhige und beratene Art lieben und schätzen gelernt.“ 2016 wählten ihn die HuB-Mitglieder zum Ehrenmitglied. Christel Auer, seit 2010 HuB-Vorsitzende, erinnerte sich, dass Winfried Arenz sie 2006 gefragt hatte, ob sie im Beirat des HuB mitwirken möchte. Ein Jahr später fragte er, ob sie zweite Vorsitzende werden möchte. Damals war Arenz Sprecher des Beirates und hat im Namen der gewählten Ronsdorfer Vereine viele Jahre gewirkt und gesprochen. Beide lernten sich durch die gemeinsame Arbeit schätzen. Im Ronsdorf-Echo schrieb der HuB 2013 anlässlich seines 80. Geburtstages: „Wir danken ihm für seine stetige Unterstützung und schätzen seine ruhige Art und wie er die Dinge des Lebens sieht.“ In den Dank des HuB anlässlich der Jahreshauptversammlung schloss Christel Auer Winfrieds Frau Marlies Arenz ausdrücklich ein.

### **Ehre, wem Ehre gebührt**

2002 erhielt Winfried Arenz die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Es gab und gibt in Ronsdorf nur wenige Menschen seines „Schlages“, die ruhig, besonnen und vermittelnd Gutes tun. Winfried Arenz wollte stets „sein Ronsdorf“ gestalten helfen. Dafür wurde er oft als Vorbild gelobt.